

Valsugana im Trentino mit Otto II. und Max 11.10. bis 28.10.2021



Es wird Zeit für die erste **gemeinsame** Testfahrt mit **Otto II.** Alles ist eingepackt und neu geordnet, Radelklamotten, Fleccepullis und ansonsten für mich als Frau viel Zwiebellook. Wir sind gespannt wie wir auf den edlen Gel-Auflagen in unseren Einzelbetten schlafen. Otto II ist frisch und sauber geputzt, Matratzenhüllen, Gardinen und Vorhänge gewaschen. Kater Max hat sich schon während des Einräumens sehr wohl gefühlt. Für sein Klo ist ein super Plätzchen gefunden, ohne beim Fahren ständig verräumt werden zu müssen. An unsere Stühle in der Heckgarage kommen wir ohne Umstände ran. Ein 2. + 3. Solarpanel mit passendem Wechselrichter ist schon eingebaut. Die Automatische SAT-Schüssel ist etwas kleiner aber trotzdem effektiv. Unsere Bikes passen super und ohne große Umstände in die Heckgarage. Sehr viel Stauraum befindet sich unter dem zusätzlichen Sitz beim Eingang und im doppelten Boden. Der Tisch längs und quer und in Höhe positionierbar zum TV-Konsum aus den drehbaren Fahrersitzen oder zum Essen. Die Küche ist Klasse durchdacht und verfügt über einen großen Kühlschrank mit 2-fächrigem separatem Eisfach. Die Ventilatorluke auf dem Dach passt sich den Außentemperaturen an, und schließt sich auch bei Regen automatisch. Die Heizung hat eine Nachtabsenkung und funktioniert wunderbar über die wassergeführten Heizkörper in den Wänden. Der RMB 740 mit dem Innenausbau der Luxusklasse ist tatsächlich beeindruckend. Erfreulicherweise hat der Motor auch einige PS mehr unter der Haube.

Kurz: wir sind sehr GLÜCKLICH mit Otto II.

Wir wollten noch etwas Sonne tanken und brachen am **Montag, 11.10.** nach dem heimischen Frühstück in Richtung Italien auf. Es ging 138 km via **Reschenpass** zu unserem geliebten **Glurns**, wo wir wegen des herrlichen Wetters gleich 2 Tage blieben. Somit hatten wir etwas Zeit, um uns noch mehr mit der ausgeklügelten Technik von Otto II. vertraut zu machen. Tagsüber angenehme Temperaturen zwischen 15 und 18°C, abends Abkühlung auf gerade mal 10°C. Am **13.10.** begaben wir uns auf den Weg zu unserem nächsten Ziel: dem **Valsugana Tal**. Ausgebremst durch einen elend langen Stau bei Bozen erreichten wir nach 140 km den **Camper Stop Levico Terme** erst um 15:00 Uhr. Ein Womo-Stellplatz vor dem Camping-Resort mit Dusche, WC, Abspülmöglichkeiten sogar mit heißem Wasser, Ver- und Entsorgung, WLAN. Die einzelnen Plätze sind auch für Womos mit über 10m Länge noch sehr geräumig. Die 20 € /Nacht waren wirklich gerechtfertigt. Wir gingen in den Ort **Levico** um uns einen Eindruck zu verschaffen. Es ging steil bergan und wir kamen bei 18 - 20°C ganz gut ins Schwitzen. Der Ort mit seiner kleinen Fußgängerzone gefiel uns gut.



Es gab nette Bars, Bistros, Cafés + kleine Boutiquen. Das alles lud zu mehrmaligen Besuchen ein. Nachts gingen die Temperaturen ziemlich runter. Der Schlaf war wunderbar mit dem Partner in greifbarer Nähe. Die Betten, Matratzen und Gel-Topper

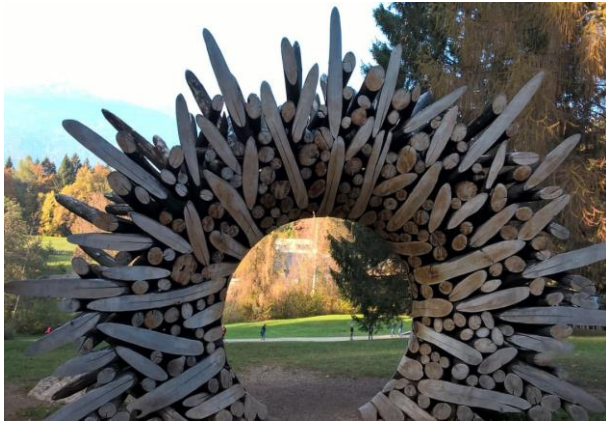
erwisen sich als Wohltat für unsere Rückenpartie, an jeder Seite ein Fenster zum Aufstellen bei Bedarf. Max hatte sein Schlafplätzchen auf der obersten Stufe zwischen uns, wenn er gerade nicht an unsere Fußenden schlief. Am **15.10.** radelten wir um den Levico-See. Etwas bergig aber durchaus machbar. Unterwegs auf einer Höhenlage von 569 Metern die Festung Werk COLLE DELLE BENNE, die aber leider geschlossen war, dafür aber einen wundervollem Fern- und Ausblick auf die Seen von Levico und Caldonazzo bot.

Die Festung dominiert noch heute den Caldonazzosee. Sie ist im 19. Jahrhundert von den Österreichern errichtet worden und gehört zu einem "Ring" von Befestigungsanlagen zwischen dem Trentino und Venetien. Im Ortszentrum befindet sich ein römischer Meilenstein, der den Verlauf der Via Claudia Augusta zeigt. An dieser antiken römischen Straße erhebt sich auch die Kirche San Valentino.

Gerade mal 17,5 km per Bike nach **Borgo** ging es am **Samstag 16.10.** Die meisten Restaurants hatten wegen Corona auf Abholservice umgestellt, wir wollten jedoch gepflegt irgendwo sitzen. So kehrten wir in ein indisches Lokal ein und aßen ein Curry. Wieder zurück am Womo beschäftigten wir uns erneut mit der Sender Programmierung des TV's und auch mit dem Radio. Endlich wurde uns die Funktion klar. *Wer lesen kann ist klar im Vorteil:* es klappte auf Anhieb. Der **Lago die Caldonazzo** lockte uns am **17.10.** mit 23,5km per Bike. Am Abend wurde die Info-Broschüre von Valsugana nochmals eingehend studiert. Das **ARTESELLA** ganz in der Nähe von Borgo weckte unser Interesse. Daher wechselten wir am **21.10.** bei leichtem Nieselregen auf den Stellplatz in **Borgo** um 1 Tag später (22.10.) zeitig nach dem FS aufzubrechen. Es ging 13 km mit 600 Höhenmetern steil bergan. Bei diversen Serpentine mussten wir kurze Pausen einlegen. Irgendwann waren wir da und konnten die Kunst, fast ausschließlich aus Naturmaterialien, im öffentlichen Raum besichtigen.

Die erste Station ist die "Villa Strobele": hier gibt es die ersten Kunstwerke zu sehen. (Fast) alles ist aus Natur gefertigt; die Künstler unterschiedlicher Nationalitäten werden eingeladen, um sich vor Ort kreativ "auszutoben" und auch dafür bezahlt. Die Ausstellung ist phantastisch. Der Ort liegt auf 1000 m Höhe. Durch einen heftigen Sturm im Oktober 2018, der viele Bäume entwurzelte, wurde ein Kunstwerk sehr verändert, der Künstler hat entschieden, dass es so (zerstört) verbleiben soll. Alles geschieht im Einklang mit der Natur. Die Ausstellung ändert sich laufend: neue Objekte entstehen, ältere werden entfernt.





WOW!!! Wir waren begeistert, das Wetter hatte auch mitgespielt. Am Womo angekommen tauschten wir uns darüber aus. Regen war vorhergesagt und wir packten unsere Bikes und Anderes noch trocken ein. Ich kochte noch Spaghetti mit Tomatensoße und früh horchten wir an der Matratze, denn es war doch ein anstrengender Tag gewesen. Die Nacht war trotz naher Straße ruhig. Unser nächstes Ziel **Castelfondo** zwischen Meran und Bozen wurde eingegeben und brachte uns wieder ein Stückchen näher der Heimat entgegen. Eine abenteuerliche Anfahrt durch enge Dörfer, über engen Straßen führte uns zu unserem Ziel. Hier sollte ein Stellplatz kommen?

Es waren viele Fragezeichen auf unseren Gesichtern. Aber wie angekündigt: nach der letzten Kehre ein Stellplatz mit phänomenaler Aussicht auf das bergige Umland. Es gab wirklich einige wenige Wohnmobilisten die sich hierher „verirrten“.

Wir waren am „Arsch der Welt“, mitten in der Pampa. Zum Wandern das reinste Paradies, nicht jedoch zum radeln. Wir vertraten uns die Beine bis ins nahe Dorf. Nichts..... nur Bauernhöfe, Traktoren und Viecher... Das Wetter war wunderbar, Stühle raus und Sonne genießen war die Losung des Tages. Jeder Stellplatz hatte auf der Wiese ein Tisch-Bank-Ensemble, für Brotzeit usw. , eine Wasserzapfstelle. PERFEKTER ging es nicht. Die angrenzenden Weiden mit den neugierig klingelnden Rindern war Natur PUR .



Plötzlich kam Leben auf. Die Information „heute abend ist Party“ erreichte uns. Zapfanlagen, Bierstände, Imbißwagen, Biergarnituren und vor allem riesige Lautsprecheranlagen wurden aufgebaut. Nun denn, junge Leute wollen auch mal feiern -.... Viel konnte das nicht werden bei Temperaturen um 2°C lt. unserer WetterApp. So waren unsere Gedanken. Der Soundcheck um 21 Uhr hielt sich noch in Grenzen, aber um 23 Uhr begann dann dröhnender Elektropop. Der Alkohol floss in Strömen. Auch wir holten das eine und andere Bier. Nüchtern war es kaum zum Aushalten. Die Policia Stradale und die Carabinieri patroullierten alle 2 Stunden und gaben uns jedoch ein Gefühl der Sicherheit. Um 4:15 Uhr lärmten noch die letzten Jugendlichen. Folglich saßen wir erst gegen 9:00 Uhr beim Frühstück. Die Gastgeber der Party waren schon mit dem Aufräumtrupp zugange. Traktoren transportierten alles wieder ins Dorf, selbst die kleinsten Fitzelchen Papier entsorgte man. Tutti Complimente konnte man da nur sagen. Wieder kletterten die Temperaturen auf 18 - 20 °C. Wir radelten zum nahen Stausee, der als Trinkwasserreservoir für die umliegenden Dörfer diente. Den Rest des Tages beschäftigten wir uns mit Kochen, Bücher lesen und in der Sonne liegen. Mehr war für uns Fußfaule nicht drin. Nach dem Wochenende brachen wir auf und begaben uns wieder in die „Zivilisation“ der Tiroler Bergwelt. Der CP 3-Länder Eck in Ried im Oberinntal hinter dem Reschenpass nahm uns nach 130 km auf.

Eine schöne warme Dusche wartete auf uns. Es war merklich kalt und der CP rüstete sich zum beginnenden Winter. Mein Einkauf mit geplanten frischen Semmeln am 26.10. fiel dagegen aus. Es war Nationalfeiertag in Österreich. Also entschieden wir uns spontan zu einem Müsli-Frühstück. Danach fuhren wir 79 km unserem letzten Ziel entgegen. Um 12:10 Uhr passierten wir die Grenze und rollten wenig später auf den Stellplatz in Nesselwang, der nun fein mit Rasenverbundsteinen restauriert war. Sonne pur und auch noch Platz genug für uns. Viele Wohnmobilisten, die auf der Heimreise, genau wie wir, hier nochmals Station machten. Abends reservierten wir im Hotel zur Post einen Tisch und genossen zum Anschluss noch das leckere Postbräu und Schweisbraten mit Knödel. Das Allgäu hat uns wieder. Wegen des Traumwetters blieben wir noch einen weiteren Tag, bevor wir am 28.10. um 13:00 Uhr daheim eintrafen.



*Fazit: Die Testfahrt hat **Otto II** in allen Punkten bestanden. Wir haben wir uns schnell an den vorhandenen Luxus gewöhnt. Auch wenn wir uns in der Vergangenheit immer wieder gesagt hatten bei maximal 6,50m Länge ist Schluss, die Längsbetten und das abgegrenzte Schlafareal hebeln diese Meinung aus und belehren uns eines Besseren. Viel überschaubare Elektronik, unsere Bikes sicher in der Heckgarage! Der große Kühlschrank mit separatem Eisfach, der unsere Verpflegung auch dann sichert, wenn keine Einkaufsmöglichkeit vor Ort ist. Einziges Manko: die wenig durchdachte Toilette. Eine mobile und auch ökologisch sinnvolle Trenntoilette, die in der Dusche steht ist ein absolutes MUSS. Wenn man tatsächlich innen duscht kann man diese kurzfristig in den Schlafbereich stellen. Die Trenntoilette sowie eine Außendusche werden so schnell wie möglich in die Tat umgesetzt. Beides aus umweltschutzgründen sinnvoll. Bevor wir in 2022 auf große Fahrt gehen wollen wir das erledigt haben. Wir wollen und können nichts mehr verschieben auf später.*

Wir leben im **JETZT!**